

## IZONIL® - Anwendung in einem sehr nassen Keller, Erfahrungsbericht eines Hauseigentümers

Dieses Gebäude wurde 1938 gebaut. Es handelt sich um ein gemörteltes Mischmauerwerk, zum Teil mit mehr als 40 cm Wandstärke, bei dem keinerlei Außenabdichtung und auch keine Horizontalsperre vorhanden war.

Die Fotos zeigen, dass sich die Kellerwände im Laufe der Jahrzehnte, trotz Dachüberstand und einer teilweise überdachten Terrasse, sehr stark mit Nässe vollgesogen hatten. Salzausblühungen und Schimmel waren großflächig vorhanden. Bei einer durchschnittlichen Luftfeuchtigkeit von 85% waren zudem unangenehme, muffige Gerüche deutlich wahrnehmbar (*auch im Hausflur*).



Die Schädigung des Mauerwerks war so weit vorangeschritten, dass sich der Putz z.T. schon großflächig abgelöst hatte. Bei starken Regenfällen bildeten sich auf den, vor ca. 30 Jahren verlegten Fliesen, sogar Pfützen.

Die Lagerung von empfindlichen Gegenständen war in diesem Keller nicht mehr möglich, ohne gleichzeitig Gefahr zu laufen, dass die darin gelagerten Dinge Schaden nehmen würden. Hier hatten sich z.B. die Türblätter durch die hohe Feuchtigkeit/Luftfeuchtigkeit verzogen und teilweise hatten diese schon Schimmel angesetzt.



Zuerst wurde an den Wänden der Putz entfernt und weil die Wände von Schimmel befallen waren wurde das freigelegte Mauerwerk mit einem Schimmelmittel behandelt.

**Eine Anmerkung der IZONIL Deutschland GmbH zur Bekämpfung von Schimmel:**

Auf freigelegtem Mauerwerk kann auch eine Kalkschlämme verwendet werden, also eine Kalk-Wasser-Lösung. Dieses alkalische Material vereint zwei Vorteile. Es ist bestens dafür geeignet Schimmelsporen abzutöten und eine erneute Schimmelbildung dauerhaft zu verhindern. Außerdem ist eine relativ dünn aufgetragene, noch feuchte Kalkschlämme (*an Stelle eines Primers*) ein idealer Haftgrund für IZONIL® ... normalerweise ist Wasser der Haftgrund für IZONIL®. Wenn alter Putz an Wänden verbleiben kann/soll, dann wird auch in so einem Fall Schimmel nachhaltig mit Kalk bekämpft, hier sollte die Schlämme dann etwas dicker aufgetragen werden.



Der Ausgang zum Wohnbereich wurde abgedichtet, damit Staub und Schimmelsporen sich nicht im Gebäude verteilen konnten.

Lose oder befallene Fugen wurden teilweise bis zu 30 mm tief ausgekratzt.



Wände und der Boden wurden weitgehend staubfrei gereinigt. Danach wurden die Wände mit einer Druck-Sprühflasche sehr ausgiebig mit Wasser eingesprüht und waren an der Oberfläche defacto nass. Eine nasse Wandoberfläche ist Grundvoraussetzung dafür, dass IZONIL® hält und seine Wirkung entfalten kann.

Die Anrührphase von Izonil war etwas gewöhnungsbedürftig, weil anfangs eine hohe Staubentwicklung auftrat und die Wasseraufnahme des Rohmaterials doch etwas länger dauerte als bei herkömmlichen Zementputzen.



Hier lautet die Empfehlung, IZONIL® bevorzugt im Freien anzumischen und wenn möglich den Putzkübel bzw. den Mischer abzudecken.

Das Auftragen von IZONIL® auf die Wandflächen unterscheidet sich nicht von herkömmlichen Putzen. Bei einer Verarbeitungszeit von 3 bis 4 Stunden bleibt genügend Zeit, um das angemischte Material zu verarbeiten. Das Filzen sollte jedoch nicht bei zu nasser Oberfläche erfolgen.



Weil der Boden erst zu einem viel späteren Zeitpunkt erneuert wurde war noch keine Hohlkehle erforderlich.

Nach der Fertigstellung wurde kein Bautrockner aufgestellt, der Keller wurde im Prinzip sich selbst überlassen. Allerdings wurde für eine ausreichende Lüftung gesorgt, also mehrmals täglich eine Stoßlüftung und ansonsten blieben die Kellerfenster möglichst oft angekippt.

In den ersten Tagen war die Nässe auf der Putzoberfläche noch so groß, dass sie in kleinen Rinnsalen auf den Boden abfloss. Nach ca. 14 Tagen waren auf den Oberflächen nur noch größere, feuchte Flächen sichtbar, mittlerweile ohne Tropfenbildung. Die Luftfeuchtigkeit war schon um 10% auf 75% zurück gegangen. Im Verlauf der nächsten Wochen wurden die Flecken heller und zusehends kleiner. Auch die Luftfeuchtigkeit ging stetig zurück.

Nach ca. 4 Monaten waren die ehemals sehr nassen Wände fast vollständig abgetrocknet und die Luftfeuchtigkeit lag mit 55% bereits im Normalbereich. Die gewünschten Vorstellungen wurden erreicht und dieses Projekt gilt somit als erfolgreich ausgeführt.

Quelle: <https://www.izonil.de/kellersanierung-wesel-nrw>

#### **Eine Anmerkung der IZONIL Deutschland GmbH zum Trocknungsverlauf:**

Der hängt bei IZONIL® von mehreren Faktoren ab, so z.B. von der Wandstärke, ob es sich um Sandsteine, Ziegel oder Natursteine handelt und vom Grad der Durchfeuchtung. Auf trockenen Wänden ist IZONIL® Putz schon nach 3 bis 5 Wochen abgetrocknet. Auf nassen Mauern (80 bis 100 cm stark) kann das durchaus 6 bis 9 Monate dauern. Ausreichendes Lüften (und wenn möglich Heizen) unterstützt die Trocknung wesentlich.